

Eckpunkte des globalen Netzwerks Peoples' Global Action (www.agp.org)

1. Eine klare Ablehnung von Kapitalismus, Imperialismus und Feudalismus; und aller Handelsabkommen, Institutionen und Regierungen, die zerstörerische Globalisierung vorantreiben.
2. Wir lehnen alle Formen und Systeme von Herrschaft und Diskriminierung ab, einschließlich aber nicht beschränkt auf Patriarchat, Rassismus und religiösen Fundamentalismus aller Art. Wir erkennen die vollständige Würde aller Menschen an.
3. Eine konfrontative Haltung, da wir nicht glauben, dass Lobbyarbeit einen nennenswerten Einfluss haben kann auf undemokratische Organisationen, die maßgeblich vom transnationalen Kapital beeinflusst sind.
4. Ein Aufruf zu direkter Aktion und zivilem Ungehorsam, Unterstützung für die Kämpfe sozialer Bewegungen, die Respekt für das Leben und die Rechte der unterdrückten Menschen maximieren, wie auch den Aufbau von lokalen Alternativen zum Kapitalismus.
5. Eine Organisationsphilosophie, die auf Dezentralisierung und Autonomie aufgebaut ist.



Peoples' Global Action-Infopunkte in Deutschland

Berlin: inter@nadir.org

Hamburg: hippga@so36.net

Hanau: infoladen_hanau@gmx.net

Leipzig: faul@fau.org

Saarbrücken: pga-sb@web.de

Tübingen: infoladen-tuebingen@gmx.de

Links

www.agp.org

<http://de.indymedia.org>

<http://www.gipfelsturm.net/>

Derail the WTO – die WTO entgleisen lassen!!!

Aufruf zu Aktionen anlässlich der WTO-Tagung in Cancun/ Mexiko im September 2003

Vom 10. bis zum 14. September findet im mexikanischen Cancun das fünfte Ministerialtreffen der Welthandelsorganisation (WTO) statt. Ihr Treffen in Seattle Ende 1999 geriet für sie zum Fiasko, und erstmals konnte die Medienöffentlichkeit die globale Protestbewegung gegen Neoliberalismus nicht mehr verschweigen. Daraufhin verzog sich die WTO in die Wüste nach Doha in Qatar, und Cancun könnte zum zweiten Seattle werden. Überall auf der Welt mobilisieren Organisationen und Basisbewegungen und wollen nichts geringeres als die WTO entgleisen zu lassen: **Derail the WTO!**

Besonders in Lateinamerika regt sich viel Widerstand gegen die Pläne einer gesamt-amerikanischen Freihandelszone (ALCA), gegen Plan Colombia, Plan Puebla-Panama sowie die Strukturanpassungsmaßnahmen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank, gegen Militarismus und Krieg.

Im Oktober fanden ein großes Treffen gegen ALCA in Quito, Ecuador, und zahlreiche Aktionen in mehreren Ländern statt, in El Salvador wurde massiv gegen die Privatisierung der Gesundheitsdienste und der sozialen Sicherungssysteme mobilisiert, hinzu kamen Straßenblockaden von BäuerInnen in Bolivien, Proteste gegen Privatisierungen in Peru, Fabrikbesetzungen und Massendemonstrationen in Argentinien, usw. In vielen Bereichen, in der Landwirtschaft, in den indigenen und schwarzen Gemeinschaften, in den Gewerkschaften, an den Universitäten, in den Frauenbewegungen und Umweltorganisationen entscheiden sich die Leute dazu, gegen die kapitalistische Globalisierung auf die Feldwege und Strassen zu gehen.

Und auch in Europa erheben sich Stimmen gegen die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen wie Wasser- und Stromversorgung oder Bildungseinrichtungen, die in den Verhandlungen um das GATS (Generell Agreement on Trades in Services) im Rahmen der WTO geführt werden.

Wir rufen mit ihnen dazu auf, während der WTO-Konferenz vom 10. bis 14. September 2003 dezentrale Aktionen überall auf der Welt zu organisieren.

Zugleich wollen wir den Aufbau einer globalen Bewegung feiern, und gehen hier und heute nach dem Motto der Zapatistas fragend auf den Weg zu einer anderen Welt. Nicht nur bei Gipfelprotesten wie sie in Hyderabad, Genf, Seattle, Prag, Bangkok, Quebec, Genua, Quito, Buenos Aires und anderswo stattfanden, auch im Alltag wollen wir die patriarchale kapitalistische Kriegs-Logik in Frage stellen und unsere Wut fantasievoll in Widerstand verwandeln.

Zusammen mit vielen anderen Basisbewegungen, die sich im globalen Netzwerk Peoples' Global Action (PGA) und anderswo vernetzen, sagen wir: Ya Basta! Es reicht!

Shut down the WTO - WTO abschaffen

Die WTO...

* Ende zweiter Weltkrieg - Gründung von Weltbank (Kredite für Großprojekte, v.a. im Süden) und IWF (Kredite bei Zahlungsschwierigkeiten) und kurz darauf Einführung des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT (Abbau von Zoll- und anderen Handelsschranken).

* 1995 - Gründung der WTO nach langjährigen Verhandlungsrunden (Sitz in Genf).

* Die 2-3-jährig stattfindenden WTO-Ministerkonferenzen wie Seattle, Doha und Cancún haben zum Ziel, das Mandat der WTO so weit es geht auszuweiten.

...und was ist daraus geworden?

Ein effizienter Apparat aus einer Vielzahl von Verträgen (das GATT bleibt ein Hauptbestandteil), die im Prinzip alles für handelbar erklären, was Profite abwerfen kann, ausgestattet mit einem schwer durchschaubaren institutionellen Rahmen mit Mechanismen und Instrumenten - insbesondere das Streitschlichtungsverfahren - zur wirkungsvollen Durchsetzung von «Freihandel» - ohne jedwede Legitimation - geschweige denn demokratische Kontrolle. Und die WTO steht nicht alleine mit ihrer Politik: Weltbank und IWF betreiben dieselbe. Und nichts anderes bringen die Freihandelszonen wie z.B. NAFTA und FTAA, ja auch die EU.

...und was heißt das?

Handelsschranken müssen im Sinne der WTO jetzt nicht mehr nur bei Industriegütern abgebaut werden, sondern z.B. auch bei landwirtschaftlichen Produkten und Dienstleistungen - wie in den Bereichen von Bildung, Gesundheit, Sozialwesen, Grundversorgung von Energie, Wasser, Verkehr, etc. ; und das geht hin bis zu Bereichen wie Umweltschutz, Entwicklungshilfe oder Arbeitsmarkt.

...na und? Ist Freihandel etwa nicht gerecht?

Die Konsequenzen sind zumeist fatal: So hat die «Liberalisierung» der Landwirtschaft zur Verschärfung des Welthungerproblems geführt: Die USA und die EU wären ohne ihre Agrarsubventionen gar nicht konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt. Und das ist ein Paradoxon, denn eigentlich widersprechen die Subventionen dem WTO-Prinzip. Doch hier kommt die Vormachtstellung der reichen Industrieländer ins Spiel, denn - abgesehen davon, daß diese in Genf natürlich die Mehrheit von ständigen MitarbeiterInnen stellen können - bei den WTO Ministerkonferenzen gibt es die berühmten «Green Rooms» zu denen die VertreterInnen der tonangebenden Länder freien Zutritt haben während alle anderen einzeln geladen werden. Aber so verkaufen die USA und die EU ihren Weizen zu Dumping-Preisen nach Indien oder Afrika womit die einheimischen ProduzentInnen nicht mithalten können, was zu einem Rückgang der lokalen Produktion führt, und das in Ländern, wo die Versorgungslage von vornherein kritisch ist.

... und bei den Dienstleistungen?

Der Dienstleistungssektor wird in der WTO mit dem GATS - Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen - abgedeckt. Das bekommen wir vor der eigenen Haustür zu spüren. Privatisierungen im öffentlichen Sektor haben meist Verteuerung im Angebot bei gleichzeitiger Verschlechterung im Service gebracht. Bei der Bahn etwa: Warum ständige Preiserhöhungen, Fahrplanstreichungen und Verspätungen bis hin zu fatalen Bahnunglücken wie Eschede oder London? Warum Studiengebühren? (wann kommen die Schulgebühren?) Warum immer höher werdende Zuzahlungen im Gesundheitswesen?

Und die Privatisierungen im Süden: Ein bekanntes Beispiel ist die Wasserprivatisierung in Cochabamba (Bolivien) im Frühjahr 2000, hier auf Druck der Weltbank, wo für ganze Bevölkerungsschichten frisches Wasser ein Luxusprodukt wurde. Der erfolgreiche Widerstand der Bevölkerung konnte das verhindern, allerdings nicht ohne Blutzoll.

... ein kurzes Wort zu TRIPS / Patente aufs Leben:

Das TRIPS (Abkommen über den Handel mit geistigen Eigentumsrechten) ist ein signifikantes Beispiel für die Hegemonialstellung westlicher Industrienationen. Am meisten wird davon Gebrauch gemacht im Gentech-Bereich, d.h., wenn z.B. ein Pharmakonzern die genetische Analyse einer Jahrtausende alten Heilpflanze geschafft hat, kann er die Nutzungsrechte weltweit für sich in Anspruch nehmen. Aber am fatalsten ist die Patentierung von Saatgut von Grundnahrungsmitteln wie Reis, Mais, Weizen oder Kartoffeln, welches die BäuerInnen für teures Geld den Agrokonzernen abkaufen müssen. Auch das Problem, in Afrika billige AIDS-Medikamente anbieten zu können, hängt damit zusammen. Hinzu kommen weitere verheerende Folgen durch genmanipulierte Monokulturen, die die Biodiversität zerstören.

Abschließend bleibt zu sagen, dass die WTO-Abkommen - insbesondere das GATS - de facto unwiderrufbar sind und die Urteile aus dem Schiedsgerichtsverfahren völkerrechtlich bindend sind und mit Sanktionen belegt werden.



Globale Aktionstage

Dienstag, 9. September

International Day of Action

weltweit Blockaden von Straßen und Flughäfen, um symbolisch oder tatsächlich die Abreise von Delegierten nach Cancun zu verhindern.

Samstag, 13. September

Global March against Military and Economic War

Aktionstag der globalen Antikriegsbewegungen

Aktionen

Reclaim The Street-Parties, Blockaden, Go-Ins bei Wirtschaftsinstitutionen und Konzernen, Temporäre Autonome Zonen, Zelte gegen die Normalität, Mahnwachen und Wahnwachen,...

Außerdem finden in Fürth bei Nürnberg vom 11. bis 14. September Aktionstage gegen das dortige Ausreisezentrum/Abschiebelager und gegen Abschiebungen und Lager generell statt. Großdemonstration ist dort am Samstag, 13.9. (www.abschiebehaft.de; www.noborder.org)